

Peter Z. Ziegler beschäftigt sich als Fachjournalist und Publizist seit 15 Jahren mit der Halalindustrie, zunächst mit Islamic Finance, später mit Halal Food und dem Halal Tourismus. Sein Background war die Al Azhar Universität in Kairo. Heute sieht er sich als unabhängiger Berater an keine islamische Rechtsschule mehr gebunden.



halal.li

Office: P.O. Box 5, CH-4018 Basel

Haus kommt, wie das Verfahren abläuft, wieviel zeitlicher und personeller Aufwand nötig ist, was die Zertifizierung kostet und welche Folgekosten entstehen können, z.B. durch jährliche Nachprüfungen oder Exportbescheinigungen.

Gibt es hier schwarze Schafe?

Leider ja. Manche Zertifizierer berechnen z.B. für Exportpapiere Gebühren nach Gewicht, das ist eine absolut unzulässige Praxis. Ich frage meinen Mandanten, wofür er das Halal-Zertifikat braucht, für das Inland oder den Export. Fast alle möchten in das Ausland exportieren. Doch nicht jedes Zertifikat wird von jedem Land anerkannt und ich muss dann schauen, dass ich zwei oder sogar drei Zertifizierer an einen Tisch bringe, damit der Kunde nicht mehrfach bezahlen muss. Für Aussenstehende ist es fast unmöglich den Überblick zu bekommen. Das ist dann meine Aufgabe als Berater.

Stellen Nicht-Muslime Halal-Zertifikate aus?

Nein. Es wird immer wieder behauptet, ein Halal-Label der grossen Zertifizierungsunternehmen wie z.B. von der SGS sei nicht statthaft, da die SGS kein muslimisches Unternehmen sei. Das ist Unsinn. Ein Zertifikat wird stets von einzelnen Personen ausgestellt, die für ihre Arbeit mit ihrem guten Namen bürgen. Das sind immer Muslime, auch bei der SGS. Bedenken Sie: nicht einmal 10% der Unternehmen, die global Halal-Lebensmittel herstellen, sind in muslimischem Besitz. Hier genügt es ja auch, dass der zertifizierte Betrieb einen muslimischen Halal-Beauftragten benennt.

Ist im Supermarkt ein Halal-Label nötig?

Vorteilhaft wäre dies. Ich verstehe aber die Gründe warum der Lebensmittelhandel darauf verzichtet.



Es eben nicht nur die Furcht vor Protesten der Rechtspopulisten, sondern Ursache sind ebenso die nervenden Querelen der Muslime. Es ist beschämend wenn ein Zertifizierer das Zertifikat eines Mitbewerbers nicht anerkennt und dazu fadenscheinige Argumente anführt.

Gibt es eine pragmatische Lösung?

Ich kann nicht für die muslimische Gemeinschaft sprechen, das kann niemand. Ich habe für Produzenten und Händler einen Verein gegründet um nach machbaren Lösungen zu suchen. Dort habe ich ein System vorgeschlagen, die Lebensmittel in den Handelsketten vorerst einmal zu klassifizieren statt zu zertifizieren. Das könnten sachkundige Muslime tun, dazu braucht es keine Zertifizierer.

Wie sieht dieses System aus?

Grob gesagt könnte es 3 Klassen geben, die am Regal durch einen Code gekennzeichnet werden. Klasse I) Waren, die von anerkannten Zertifizierern ein Label erhielten, II) Waren, die für den Export einen Label bekamen, der jedoch in Deutschland nicht aufgedruckt wird und III) Waren, die auf keinen Fall gegen islamische Speisegebote verstossen, also nicht „haram“ sind. Damit wäre vielen Muslimen erst einmal geholfen.

Warum arbeitet der Verein in Liechtenstein?

Es ist wenig bekannt, dass das Fürstenhaus von Liechtenstein sehr islamfreundlich ist. Fürst Hans-Adam II. sagte 2008, neben dem Christentum habe man den Islam als zweitgrößte Religionsgemeinschaft im Land. Das gelte es zu akzeptieren.

Wer ist Ihre Zielgruppe, Peter Z. Ziegler?

In erster Linie wende ich mich an die Produzenten von Lebensmitteln und an die Distributoren. Vor allem beim Mittelstand gibt es einen erheblichen Informationsbedarf. Zielgruppe sind aber auch alle Konsumenten, nicht nur die Muslime. Wird der Islam als Lifestyle gelebt, dann wird Halal-Food für alle Verbraucher interessant. Wir gehen einer Entwicklung wie in den USA entgegen. Dort vertraut man der Qualitätsprüfung der Juden und Muslime mehr als dem Staat. Mit NGO's wie foodwatch.de pflege ich eine gute Zusammenarbeit.

Zertifizieren Sie selbst Lebensmittel?

Nein. Ich hätte zwar die dafür notwendige Ausbildung, doch würde ich dann meine Neutralität aufgeben und wäre als Journalist Partei. Ich vermittele zusammen mit einem internationalen virtuellen Team auf allen drei Ebenen Zertifizierungen. 1. Oft müssen in einem Betrieb bestimmte Produkte, Verfahren, Systeme oder Leistungen nationale und internationale Verordnungen und Normen erfüllen. 2. Darauf aufgesetzt findet die Halal-Zertifizierung durch muslimische Spezialisten, meist aus der Agrar- oder Lebensmittel-Technik statt. 3. Bei Bedarf kann parallel auch die Prüfung für einen jüdischen Kaschrut-Label erfolgen.

Was fordern Sie vom Zertifizierer?

Zunächst einmal fordere ich Transparenz. Wenn ich nicht genau weiss, mit wem ich es zu tun habe, kann ich dem Zertifizierer nicht vertrauen. Ich muss genau wissen wer zu meinem Mandanten ins